

# THAYNGER

## Anzeiger

DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT



### Eine Offerte reicht

Der Einwohnerrat gibt sein OK dafür, damit die Sanierung der Badi Büte vorwärtskommt. **Seite 5**

### Zufrieden mit der Ernte

Die Getreideernte fiel besser aus, als aufgrund der Trockenheit zu erwarten war. **Seite 6**

### Den Besten gefunden

Am Turnerchränzli im Unteren Reiat suchten neun Männer ihre grosse Liebe. **Seite 10**



**Betriebsferien**  
vom 19. Dez 2022  
bis 3. Jan. 2023

Zentral-Garage  
Thayngen AG   
R. Mülhaupt

Dorfstrasse 6  
CH-8240 Thayngen  
Tel. +41 (0)52 649 32 20  
A1535810

Fachbetrieb  
für alle Kraftfahrzeuge  
mail@zgt-muelhaupt.ch  
www.zgt-muelhaupt.ch



Die Schüler- und Schülerinnen der fünften und sechsten Klasse von Silvia Gnädinger in ihrem Klassenzimmer im Reiatschulhaus in Hofen. Bild: gb

## Schüler schreiben realistische Geschichten

Im Lehrmittel «Die Sprachstarken» des Deutschunterrichts sind Autoren ein Thema. Schüler des Reiatschulhauses haben sich als Schriftsteller versucht und realistische Geschichten geschrieben. Dabei haben sie wertvolle Erfahrungen gesammelt.

**HOFEN** Die Klasse von Silvia Gnädinger thematisierte über längere Zeit das Thema Autoren. In diesem Zusammenhang befasste sie sich ausführlich mit dem Aufbau einer

Geschichte. Den Kindern falle es bei realistischen Geschichten einfacher, Gefühle, Stimmungen und Bilder in Worten auszudrücken, als bei Fantasiegeschichten, sagte die Lehrerin. Eine realistische Geschichte mache aus, dass in ihr kein Drache oder Einhorn vorkomme, hielten die Schüler fest. Es handele sich um eine wahre Geschichte, die im Leben vorkommen könne, sagten die Schüler. Die Hälfte der Schüler hat sich in den Geschichten an Erlebnissen orientiert, die sie selber erlebt hat. Die andere Hälfte hat diese Erlebnisse ergänzt oder die Geschichten frei erfunden.

**Die Kunst, Geschichten zu erfinden**  
Beim Erfinden der Geschichten liessen sie sich teilweise von

Krimis in Büchern und Filmen inspirieren. Ein anderer Junge fing einfach mal an. «Ich habe etwas geschrieben, was ich mal erleben möchte», meinte ein Mädchen der sechsten Klasse. Die Strategie eines Mädchens aus der fünften Klasse war es, sich zu überlegen, dass in ihrer Geschichte Tiere vorkommen sollten.

«Die Herausforderung, eine Geschichte auf Papier zu bringen, wird total unterschätzt», findet Silvia Gnädinger. Dass dies schwieriger ist, als gedacht, stellten auch die Schüler und Schülerinnen fest. Es dauerte, bis ihnen einfiel, was sie schreiben könnten, benötigte ...

### WO ISCHS UFGNOH

## Herbstzeit

**D**ie Blätter fallen. Der goldene Herbst neigt sich dem Ende zu. Fruchtbare Regen trinkt endlich das Land. Die Bäume werden kahler. Allmählich sinken die Temperaturen. Nach dem Chränzli im Unteren Reiat musste ich plötzlich die Autoscheiben freikratzen.



Das folgende Foto erkennt man auch vom Auto aus. Wissen Sie, wo es aufgenommen wurde? Wer Freude hat, darf mir gerne in die Redaktion schreiben, wo diese Uhr steht. In der nächsten Ausgabe löse ich das Rätsel auf. Bis dahin wünsche ich den werten Lesern viel Freude mit dieser Ausgabe und noch viele warme Sonnenstrahlen an der frischen Luft.



**Gabriela Birchmeier**  
Redaktorin

## Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

**Mittwoch, 23. November** A1535894

14.00 Krippenspiel Probe Kirche  
Opfertshofen mit Pfrn. H.  
Werder und Team  
17.30 Israelgebet im Adler

**Donnerstag, 24. November**

9.00 Besuchergruppe Herbsttreffen  
im Adler mit Pfr. M. Küng und  
Team

**Freitag, 25. November**

10.15 Gottesdienst im Seniorenzen-  
trum Reiat  
19.00 Ad-Hoc-Chor Krippenspiel  
«Weihnachten in der Rumpel-  
kammer» Generationentreff  
mit Sozialdiakonin P. Rauber  
und Team

**Samstag, 26. November**

17.00 Lobpreis in der Kirche

**Sonntag, 27. November**

9.45 Probe Krippenspiel Thayngen  
«Weihnachten in der Rumpel-  
kammer» im Generationentreff  
mit Sozialdiakonin P. Rauber  
und Team

**9.45 Gottesdienst zum 1. Advent  
in Opfertshofen mit Pfarrerin  
Heidrun Werder, Kollekte:**  
Mission 21

**Dienstag, 29. November**

19.00 Ad-Hoc-Chor Krippenspiel  
«Weihnachten in der Rumpel-  
kammer» Generationentreff  
mit Sozialdiakonin P. Rauber  
und Team

**Bestattungen: 28.11.–2.12.,  
Pfr. Matthias Küng,  
Tel. 052 649 28 75**

Sekretariat: Mo. + Mi. + Do. 8.45-  
11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58  
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opferts-  
hofen

## Katholische Kirche

**Sonntag, 27. November** A1533865

**1. Adventssonntag**  
9.30 Eucharistiefeier  
anschliessend Kirchencaffée  
www.kath-schaffhausen-reiat.ch

## Freie Evangelische Gemeinde

**Dienstag, 22. November** A1534881

18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle  
Hammen

**Mittwoch, 23. November**

14.30 **Bibelgespräch**, FEG Cafeteria

**Freitag, 25. November**

17.15 **Unihockey U11**, Turnhalle  
Hammen  
18.45 **Unihockey U13**, Turnhalle  
Hammen  
19.30 **Teenie-Club** (12+)

**Samstag, 26. November**

19.30 **Jugendgruppe** (15+)

**Sonntag, 27. November**

9.30 **Gottesdienst** mit Abendmahl,  
Prediger: Ramun Badertscher,  
Kidstreff & Kinderhüte,  
Chilekaf

**Dienstag, 29. November**

18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle  
Hammen  
20.00 **Gebetsabend**, FEG Cafeteria  
Weitere Infos:  
**www.feg-thayngen.ch**

## Realistische Geschichten

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Planung, wie sie es schreiben wollten, und zu guter Letzt brauchte es viel Geduld, bis all die Wörter verfasst waren. Ein Ziel der Übung war es auch, dass die Kinder lernten, längere Zeit an einem Text zu arbeiten. Ein Mädchen hat dabei auch gelernt, Respekt vor Büchern zu haben, da ihr bewusst wurde, wie viel

Arbeit dahinter steckt. In einem ersten Arbeitsschritt brachten die Schüler aus dem Reiat Schulhaus ihre Gedanken von Hand zu Papier. «Wir schreiben heutzutage nicht mehr so viel von Hand. Das war eine gute Übung», meinte die Klassenlehrerin. Manchen fiel es leichter, die Geschichten zuerst von Hand zu schreiben. Andere hätten diese lieber direkt auf dem PC geschrieben.

### Erfahrungen mit dem Laptop

Später durften die Schüler ihre Geschichten auf den Laptops ab-

## Alarm in der KSS

**SCHAFFHAUSEN** An einem schönen, sonnigen Mittwochnachmittag ging Frederick mit seiner Familie und seinem Freund Alex in die KSS. Sie gingen zuerst in das Haltenbad. Dann zogen sie sich um. Sie gingen Duschen und rutschten ungefähr 28 Mal. Dann hatten sie keine Lust mehr, zu rutschen, aber sie wollten Längen schwimmen. Nach sieben Längen hatten sie keine Kraft mehr. Danach sprang Frederick vom Böckchen. Alex ging tauchen und bemerkte einen Mann, der mit Sauerstoffflaschen und einem wasserdichten Presslufthammer tauchte. Mit dem Presslufthammer machte er ein Loch in den Boden. Alex tauchte auf und sagte: «Hier macht jemand ein Loch in den Boden!» «Warum?», fragte Frederick.

Das Wasser begann, abzufließen. Es hat schon zehn Zentimeter weniger Wasser im Becken. Plötzlich merkten Alex und Frederick, dass das Licht ausging. Sie merkten auch, dass sie vergessen hatten, den Kassenfrauen Bescheid zu geben, dass der Boden im 25-Meter-Becken beschädigt ist. Sie rannten zu den Kassenfrauen. Diese sagten: «Wir funken sofort

die Bademeister an. Ihr beide bleibt schön hier!»

Frederick und Alex befolgten ihren Rat halb, denn sie gingen wieder zum 25-Meter-Becken. Als sie dort ankamen, war das Wasser schon 20 Zentimeter gesunken. Nach zehn Minuten war das Wasser schon 50 Zentimeter gesunken, mit dem Unterschied, dass die Bademeister gekommen waren. Drei waren schon im Wasser und sie verteilten sich in verschiedene Richtungen. Plötzlich merkte man, wie ein Brocken vom Boden abfiel. Kurz danach sank das Wasser sehr schnell. Bald konnten die Bademeister stehen. Sie liefen auf die unbekannte Person zu. Der Unbekannte bemerkte das sehr schnell. Er warf seinen wasserdichten Presslufthammer nach einem Bademeister und traf diesen am Fuss. Der Bademeister fiel zu Boden. Die entstandene Lücke, die es gegeben hatte, nutzte der Bandit aus und rannte davon.

### Der Bandit hat noch nicht genug

Die Bademeister, Alex und Frederick liefen hinterher. Die Kassenfrauen riefen die Polizei. Der Bandit flüchtete in den Maschinenraum. Als Alex die Pfütze sah, wusste er, dass der Bandit ein Loch in den Maschinenraum gemacht

## Mordfall in der Schule

**HOFEN** Es war ein normaler Tag für den Detektiv Michael Meister. Plötzlich klopfte es an der Tür und eine Lehrerin platzte herein. Sie war einen Meter sechzig gross und 46 Jahre alt und hat blonde Haare. Gudrun Gnädiger erzählte, dass ein Kind im Klo ertrunken war. Die Polizei sagte, dass es ein Unfall war. Aber das glaubte der Detektiv nicht. Er blieb noch kurze Zeit. Die Schule war geschlos-

sen. Michael Meister trat ins Klo ein. Es war überall sauber. Geschätzte Uhrzeit 10.05 Uhr – grosse Pause. Das Kind hiess Manfred Müller. Die Ermittlungen waren wirkungslos. Michael ging nach Hause und schlief.

Anderntags, um elf kam Frau Gnädiger wieder – noch ein totes Kind im Klo. Sofort ging Michael in die Schule. Im Klo fand er Blutspuren, aber nicht vom Opfer, sondern vom Täter. Das Kind hatte sich gewehrt. Wieder 10.05 Uhr – grosse Pause. Der Täter, nennen wir ihn «böser Junge», versuchte, seine Blutspu-

### IMPRESSUM

**Verlag** Thaynger Anzeiger  
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,  
8201 Schaffhausen  
aboservice@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 33 66

**Redaktion** Gabriela Birchmeier (gb)  
redaktion@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 38

**Anzeigenverkauf**  
Christian Schnell, anzei-  
genservice@thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 75

**Todesanzeigen** todesanzeigen@  
thayngeranzeiger.ch  
Telefon +41 52 633 32 79

**Druck** Druckwerk Schaffhausen AG  
Schweizersbildstrasse 30  
8207 Schaffhausen  
info@druckwerk-sh.ch  
Telefon +41 52 644 03 33

**Layout** Cornelia Zürcher

**Erscheint** in der Regel am Dienstag

**Anzeigenschluss** Montag, 9 Uhr

### ■ GESCHICHTEN

Kinder sind Teil unserer Gesellschaft. Sie sind die Zukunft von Thayngen. Einen grossen Teil ihres Lebens verbringen sie in der Schule. Das Lehrmittel «Sprachstarken» enthält das Thema Autoren. In diesem Zusammenhang haben sich die Schüler im Deutschunterricht mit dem Aufbau einer Geschichte und dem Schreiben einer solchen befasst. (tha\_22.11.22) Sie schildern die Geschichten aus ihrer Perspektive und lassen uns an ihren Erlebnissen, ihrer Fantasie oder einer Mischung aus beidem teilhaben. Einige ausgewählte Geschichten werden in einer kleinen Serie veröffentlicht. Sie wurden redaktionell möglichst sanft bearbeitet, um sie den erwachsenen Lesern zugänglicher zu machen. (gb)

schreiben. Ein Junge fand es ziemlich ätzend, dass er vergessen hatte, seine Geschichte zu speichern, und die Arbeit doppelt machen musste. Ein anderer Junge hat gelernt, die Rechtschreibhilfe zu nutzen. Auf dem Computer arbeiten alle gerne. Ebenso fand es die ganze Doppelklasse «cool», dass sie ohne Vorgaben frei schreiben durfte. «Ich habe mich wie eine Schriftstellerin gefühlt», schwärmte ein Kind, «aber es war anstrengend.» Im Folgenden finden Sie einige der Geschichten. (gb)

hatte. Jetzt standen alle im Wasser. Nach fünf Metern mussten alle schwimmen. Nach 25 Metern war diese riesige Pfütze zu Ende. Der Bandit rannte weiter, rutschte aus und blieb ohnmächtig am Boden liegen. Die Bademeister hatten ihn schnell gefunden. Sie trugen ihn hoch und übergaben ihn der Polizei. Die wartete, bis er zu sich kam.

Als er zu sich kam, fragte die Polizei: «Was wolltest du tun? Widerstand zwecklos.» Der Bandit sprach: «Mein Name ist Werner Silberstein. Ich wollte in der Zeitung schreiben, dass bei der KSS beim 25-Meter-Becken der Boden kaputt gegangen ist! Also gute Werbung für die Abstimmung machen.» «Eigentlich ist es für einen guten Zweck, aber es ist trotzdem Sachbeschädigung», sagte der Polizist Herr Wiesengras.

Der Bandit wurde abgeführt. Die Bademeister und die Kassensfrauen dankten Alex und Frederick tausend Mal und schenkten ihnen ein Saisonabo. Der Bandit namens Werner Silberstein musste das Loch ersetzen, den Badegästen den Verlust bezahlen und für ein Jahr ins Gefängnis.

**Aaron Wermelinger**  
5. Klasse

ren aufzuwischen, aber nicht gut genug. Weil er ein Idiot war, schmiss er die Tücher in den Papierkorb. Deshalb war ein Bluttest möglich.

Nach drei Tagen fanden sie heraus, wer der Täter war. Er war männlich. Sein Name war Gerald Gerber und er war ein kranker Psycho, der aus der Psychiatrie ausgebrochen war. Die Polizei fand ihn schlafend neben der Psychiatrie und buchtete ihn ein.

**Noah Jäggi**  
6. Klasse

## Der Sprung ins Wasser

**VOR DER INSEL ELBA** Es ist der 11. Juli 2022. Ich und meine Familie gehen in die Ferien nach Italien auf eine Insel. Sie heisst Elba. Wir haben uns für diese Reise ein Wohnmobil gemietet. Heute haben wir mit dem Packen begonnen. Plötzlich wurde mein Vater wütend, weil er sein Velo nicht ins Wohnmobil reinbrachte. Also mussten wir alles nochmals rausnehmen, nur damit er sein Velo reinbrachte. Als wir das endlich gemacht hatten, konnten wir losfahren.

Wir übernachteten auf einem Campingplatz ganz in der Nähe der Fähre, die uns ans Ziel unserer Reise führen wird. Als ich am nächsten Morgen aufgewacht bin, ging ich raus und sah meinen Vater, der gemütlich in seinem Stuhl lag. «Na, mein Sohn, hast du gut geschlafen?», fragte er. Ich sagte: «Nein, ich habe nicht gut geschlafen, aber ich freue mich auf den Tag und auf die Fähre.»



Yanik (Mitte) fährt mit seiner Schwester und seinem Vater mit der Fähre zur Insel Elba. Bild: zvg

«Hallo meine Jungs, habt ihr gut geschlafen?», fragte meine Mutter, die gerade aus der Wohnmobiltür kam. Ich sagte: «Nein, ich habe nicht gut geschlafen, aber ich freue mich auf den Tag und auf die Fähre.» «Das ist nicht schlimm», sagte meine Mutter, «Hauptsache du und deine Schwester freut euch auf die Fähre.» Eine Stunde später waren wir im

Wohnmobil und warteten eine Stunde, bis die Fähre auf der Insel Elba anlegte.

Als es so weit war, fuhren wir ans Meer und gingen mit Kleidern ins Wasser. Das war mein schönstes Erlebnis.

**Yanik Bühler**  
5. Klasse

ANZEIGE

Thayngen, im November 2022

*Der Tod ist wie ein Horizont,  
ein Horizont ist nichts anders als die Grenze unseres Sehens,  
wenn wir um einen Menschen trauern,  
freuen sich die anderen hinter dieser Grenze auf ein Wiedersehen*

Traurig und dankbar für ein erfülltes Leben nehmen wir Abschied von

### Ruth Frei-Keller

10. September 1924 – 16. November 2022

Ihr gütiges Herz hat aufgehört zu schlagen. Wir gönnen ihr die ersehnte Ruhe. Die vielen schönen Momente, deine Grosszügigkeit und Liebe, die du uns geschenkt hast, werden wir immer in uns tragen. Wir danken allen, die Ruth in Freundschaft begegnet sind und ihr im Leben Gutes getan haben.

Ein grosser Dank gilt allen, welche Ruth im Seniorenzentrum Im Reiat besucht haben, wo sie die letzten Jahre verbringen durfte.

In dankbarer Erinnerung:

Die Angehörigen:

Ruth Sutter, Nichte

Grossnichten und Grossneffen

Die Abdankung findet am Donnerstag, 24. November 2022, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof Thayngen mit anschliessender Urnenbeisetzung statt.

Für Spenden gedenke man der Spitex Thayngen, Konto IBAN: CH 37 0686 6261 0666 7451 7, Vermerk «Ruth Frei-Keller».

Traueradresse: Roland Ochsner, Heerengasse 19, 8216 Oberhallau

A1535953

Aula Ramsen

**Samstag, 26. November 2022**  
ab 19.30 Uhr (Türöffnung 18 Uhr)

**Trachtenkapelle  
Stetten  
ab 22 Uhr**

**Chränzli Musikverein Ramsen**

**Sonntag, 27. November 2022**  
ab 10.30 Uhr

1. Ramser  
**Blas-  
musik**  
Festival

**Blaskapelle  
PolkaCabana  
ab 16.30 Uhr**



www.mvramsen.ch

A1535329

**Einwohnergemeinde  
Thayngen**

Aktuelle Infos: [www.thayngen.ch](http://www.thayngen.ch)



## BEKANNTMACHUNG VON BESCHLÜSSEN DES EINWOHNERRATES

Der Einwohnerrat Thayngen hat in seiner Sitzung vom 17. November 2022 beschlossen:

1. Genehmigung des Stellenplans per 1. Januar 2023
2. Sanierung Badi "Büte": Ermächtigung des Gemeinderates zur Auftragsvergabe trotz fehlender Vergleichsofferte
3. Budget für das Rechnungsjahr 2023 der Einwohnergemeinde Thayngen samt Steuerfuss von 92%
4. Genehmigung Verpflichtungskredit von Fr. 90'000.00 zur Beschaffung eines Notstromaggregats

Der Beschluss Nr. 3 untersteht gemäss Art. 18 lit. a) der Ortsverfassung dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist beträgt 20 Tage und läuft am 12. Dezember 2022 ab.

IM NAMEN DES EINWOHNERRATES

Die Präsidentin: Karin Kolb

Der Aktuar: Andreas Wüthrich

A1535961

**THAYNGER**  
Anzeiger DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

## Grossauflage

**Die nächste Grossauflage mit  
2818 Exemplaren**

erscheint in allen Haushalten der Gemeinden Thayngen  
inkl. der Ortsteile Altdorf, Barzheim, Bibern,  
Hofen und Opfertshofen.

**am Dienstag, 29. November 2022**

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie  
Ihre Anzeige jetzt.

Christian Schnell  
Telefon 052 633 32 75, Mobile 079 259 37 47  
[Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch](mailto:Anzeigenservice@thayngeranzeiger.ch)

A1519865

**kulturverein  
thayngen reiat**

**Vortrag  
George Freivogel, Lohn**

**Von Kashgar nach Lhasa,  
eine Reise durch Westtibet**

**Dienstag, 22. November 2022, 19.30 Uhr**  
Restaurant Gemeindehaus Thayngen

A1535892

Weitere Informationen unter [www.kulturvereinthyayngen.ch](http://www.kulturvereinthyayngen.ch)

**Einwohnergemeinde  
Thayngen**

Aktuelle Infos: [www.thayngen.ch](http://www.thayngen.ch)

Thayngen ist eine vielseitige  
Gemeinde mit rund 5'700 Einwohnern  
im Herzen des Reiat.



Das Seniorenzentrum Im Reiat ist im Dezember 2018 neu eröffnet worden und verfügt über insgesamt 83 Pflegeplätze. Der moderne und komfortable Bau liegt im Zentrum von Thayngen, dem Hauptort des Bezirks Reiat. Den Gästen wird eine abwechslungsreiche Tagesgestaltung geboten mit attraktiven Angeboten und Veranstaltungen.

Wir suchen per 1.2.2023 oder nach Vereinbarung eine/n

**KOCH / KÖCHIN EFZ (60%)**

**Ihre Aufgabenbereiche:**

- Mitarbeit bei der Gestaltung und fachlichen Ausführung von Arbeitsaufträgen und Dienstleistungen des Bereiches Gastronomie
- Sicherstellen der Hygiene- und Qualitätsstandards
- Mitwirkung bei der Ausbildung von Lernenden
- Mitarbeit bei Einkauf und Lagerbewirtschaftung
- Mitarbeit im Servicebereich

**Wir erwarten von Ihnen:**

- Fähigkeitszeugnis als Koch/Köchin EFZ
- Mehrjährige Berufserfahrung in Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung
- Führungserfahrung von Vorteil
- Sozialkompetenz sowie betriebswirtschaftliches Denken und Handeln
- Freude an der Arbeit im Team

**Wir bieten Ihnen:**

- Eine abwechslungsreiche und vielseitige Tätigkeit in einem neuen Haus
- Eine moderne Küche an zentraler Lage im Dorf
- Ein spannendes Arbeitsfeld mit der Möglichkeit, die Organisation aktiv mitzuprägen
- Ein engagiertes, kompetentes und aufgestelltes Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

**Haben wir Ihr Interesse geweckt?**

Für Fragen steht Ihnen Frau Sandra Ege, Leiterin Hotellerie, gerne zur Verfügung: 052 645 05 42.

Ihre vollständige Bewerbung senden Sie bitte an:  
Seniorenzentrum Im Reiat Thayngen, Sandra Ege,  
Blumenstrasse 19, 8240 Thayngen, oder per E-Mail:  
[imreiat@thayngen.ch](mailto:imreiat@thayngen.ch).

A1535546

# Zwei dringliche Anträge behandelt

An der Einwohnerrats-sitzung vom Donnerstag wurden zwei dringliche Anträge gutgeheissen. Das Budget 2023 und der Stellenplan wurden genehmigt. **Ueli Flückiger**

**THAYNGEN** Die Sitzung unter der kompetenten Leitung von Karin Kolb dauerte über vier Stunden. Der Rat war damit einverstanden, zwei kürzlich eingereichte dringliche Anträge, die nicht traktandiert waren, zu behandeln.

## Prozess zur Badi-Renovierung beschleunigt

Nachdem verschiedene Varianten der Schwimmbadkommission zur Badi-Renovation im Rat keinen Durchbruch gefunden hatten, beschloss die Badi-Kommission am 22. Juni, dass für die Ausarbeitung der Vorprojekte ein zweiter Badplaner hinzugezogen werden muss. Den Planern wurden die vorhandenen Grundlagen der Beck Schwimmbad Bau zugestellt. Ausser der der Firma Köppli Urs GmbH liegt keine weitere Offerte vor. Der dringliche Antrag einer überparteilichen Gruppe von Einwohnerräten fordert nun, keine zweite Offerte einzuholen, um den ins Stocken geratenen Prozess zu beschleunigen. Damit kann der im Budget enthaltene Planungskredit von 170 000 Franken um 50 000 Franken reduziert werden. Mit elf Ja-Stimmen und einer Gegenstimme wurde der Antrag gutgeheissen.

## Verpflichtungskredit zur Beschaffung eines Notstromaggregats

Der Gemeinderat habe dem Gemeindeführungsstab den Auftrag erteilt, Konzepte für eine Energiemangellage sowie einen Blackout zu erarbeiten, orientierte Gemeindepräsident Marcel Fringer. Es habe sich gezeigt, dass sowohl das Seniorenzentrum als auch die Wasserversorgung zu den kritischen Infrastrukturen gehört. Der Gemeinderat geht davon aus, dass die Wasserversorgung mit bereits vorhandenen Mitteln aufrechterhalten werden kann. Hingegen hat die sofortige autarke Stromversorgung des SIR im Falle eines Blackouts oberste Priorität. Deshalb beantragt der Gemeinderat die Genehmigung eines Verpflichtungskredits in der Höhe von 90 000 Franken, um für das Seniorenzentrum ein Notstromaggregat mit der nötigen Leistung zu beschaffen. Mit elf Ja-Stimmen, bei einer Enthaltung, wurde der Antrag genehmigt.

## Erhöhungen im Stellenplan unbestritten

Die beantragten Erhöhungen betreffen die Berufsbeistandschaft (+0,2 Stellen), die Schulsozialarbeit (+0,1 Stellen), das Seniorenzentrum in der Pflege (+1,7 Stellen) und in der Hotellerie (+0,9 Stellen) sowie die Spitex (+0,4 Stellen). Über die Notwendigkeit dieser Erhöhungen herrschte Einigkeit. Der Stellenplan bei der Pflege im SIR gab viel zu reden. Nicole Stump (FDP) bestätigte als Mitglied der Kommission Gesundheit und Alter die Schwierigkeit der Stellenplanung. Der Personalbedarf sei einer gewissen Dynamik unterworfen. Man



Wohin sollen die Finanzen fließen? Was an der einen Stelle eingespart wurde, fliesst zu einem anderen Budgetposten. Bild: gb

könne den Stellenplan doch nicht jeden Monat ändern. Um dieses Problem zu lösen, stellte Marco Passafaro (SP) den Antrag, für die Pflege im SIR statt 54,2 Stellen gleich 58 Stellen zu genehmigen. Somit umfasst der neue Stellenplan statt der vorgesehenen 140,59 Soll-Stellen 144,39 Stellen. Dieser Antrag wurde mit 9:3 Stimmen gutgeheissen.

## Finanz- und Aufgabenplan

Den Finanz- und Aufgabenplan bis zum Jahr 2026 stellte der Verfasser Michael Honegger gleich selber vor. Im aktuellen Plan würden die finanzpolitischen Ziele nur teilweise erreicht. Handlungsbedarf bestehe vor allem bei den verzinslichen Fremdschulden, die den Grenzwert von 30 Mio. Franken am Ende der Planperiode um 10 Millionen Franken übersteigen würden. Mit der Sanierung des Schwimmbads Büte und der Erweiterung des Schulhauses Silberberg stünden grosse Investitionen bevor. Eine konsequente Priorisierung der Investitionsplanung sei nötig.

In der Erfolgsrechnung zeigen sich im Budget 2023 deutliche Aufwandsteigerungen, insbesondere in den Bereichen Gesundheit und Pflege, soziale Sicherheit, Umwelt und Raumordnung sowie Bildung. Demgegenüber gebe es wahrscheinlich höhere Steuereinnahmen. Von 2024/2025 an seien schlechtere Rechnungsergebnisse zu erwarten, vor allem auch wegen Abschreibungen.

## Budget mit positivem Abschluss

Finanzreferent Rainer Stamm stellte das Budget vor. Da der

«Thaynger Anzeiger» bereits in der letzten Ausgabe (tha\_15.11.22) darüber berichtet hat, erwähnen wir nur noch die wichtigsten Daten. Einem Gesamtaufwand von 39 461 000 Franken steht ein Gesamtertrag von 39 594 300 Franken gegenüber. Das ergibt einen kleinen Ertragsüberschuss von 133 300 Franken. Der Gemeindesteuerfuss soll weiterhin 92 Prozent betragen. Es wird mit Nettoinvestitionen von rund 4,4 Mio. Franken gerechnet. Der Finanzreferent ist in Bezug auf das Budget vorsichtig optimistisch.

Nachdem Eintreten auf das Budget unbestritten war, folgten in der Detailberatung einige Fragen bei Unklarheiten. Joe Bürgi (FDP) setzte sich vehement für die Wichtigkeit der Bildung ein. Er stellte den Antrag, die Obergrenze der Schülerkosten von 1100 Franken pro Jahr wieder auf 1200 Franken zu erhöhen. Nach längerer Diskussion zog er den Antrag zurück. Ihm sei es vor allem darum gegangen, die Sensibilität gegenüber der Bildung zu wecken.

Für den Unterhalt der Strassenbeleuchtung sind 70 000 Franken vorgesehen. Tiefbaureferent Walter Scheiwiler informierte, man könne jedes Jahr einige alte Strassenlaternen durch neue Stromsparleuchten ersetzen. Alle alten Strassenlaternen aufs Mal zu ersetzen, käme zu teuer. Marco Passafaro stellte darauf den Antrag, den Betrag von 70 000 Franken um den Betrag zu erhöhen, den man beim Planungskredit für die Badi eingespart hat, nämlich um 50 000 Franken. Dieser Antrag erhielt Zustimmung.

Nach gut vier Stunden Sitzung nahm der Einwohnerrat das Budget 2023 mit 11:1 Stimmen an.



Die alten Strassenlaternen sollen schrittweise ersetzt werden. Bild: gb

## S'herbschtelet

E Gwitterli  
und e par sütterigi Täg,  
und scho  
isch de Herbscht wider uf em Wäg.

Moornderigs  
s eerscht Näbeli dunnen im Tal,  
d Schwalbe  
fracked di letschte Flüügen  
im Schtaal.

Chind und Chegel  
uff em Volläärnter obe,  
d Summerfrischler  
sind nopmänt verschtoobe  
und  
etz wäärs jo eerscht rächt schöö,  
me haalts wider uus  
an sunnige Röö.

D Bömm,  
die truckts fascht zäme – lueg,  
min Bueb  
fahrt mit dem neue Pflueg,

är wändt und chehrt,  
s goht we de Blitz,  
si grüiffed aa  
d Wägiiseschpitz.

Herbscht,  
du bischt en pschtandne Maa,  
du woscht um dä, wo alles giit,  
um diini – und – um mini Ziiit.

**Jakob Brüttsch**  
Dichter vo Barzheim

## ■ BIBELVERS DER WOCHE

Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten: Wer sich nur auf sich selbst verlässt, den erwartet der ewige Tod. Wer sich aber durch den Geist Gottes führen lässt, der wird durch ihn ewiges Leben empfangen.

Lasst uns also nicht müde werden, Gutes zu tun. Es wird eine Zeit kommen, in der wir eine reiche Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben!

Galater 6, 7

ANZEIGE

**LEU'S HUUS-METZGETE**

im Leu Gourmet Table – Tonwerkstrasse 8,  
Thayngen

Mittwoch, 23. bis Samstag, 26. November,  
11.30 – 21.00 Uhr

Reservation unter Tel. 052 657 23 05

Nächste Metzgete: 25. bis 28. Januar 2023

Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Leu  
und Mitarbeiter.

**LEU EVENT CATERING**

A15390516

## Trotz grosser Trockenheit eine gute Ernte eingefahren



Landwirt Ueli Fuchs vor seinem Feld in Hofen. Die gelben Senfblumen der Gründüngung leuchten gelb. Bild: gb

Unter besten Erntebedingungen hat Landwirt Ueli Fuchs in Hofen seine Ernte eingebracht. Teilweise konnte viel Masse, aber wenig Qualität geerntet werden. Sein Weizen erreichte die beste Klassifizierung. Kaum hat er geerntet, denkt er schon wieder an die nächste Ernte.

**HOFEN** Die meisten Felder sind abgeerntet. Manche sind kahl und leer. Auf anderen spriesst bereits die neue Saat. Wo der Landwirt «Gründüngung» ausgebracht hat, bleibt das Auge hängen. Lilafarbene Phacelia, gelbe Senfblumen, Leguminosen (Ackerwicken) und weisser Klee bereiten den Acker für die nächste Saat vor. Knöllchenbakterien an den Wurzeln dieser Pflanzen binden den Stickstoff. So verhindern sie, dass dieser durch den Regen ausgewaschen wird. Der Stickstoff bleibt in der Erde des Ackers und bildet für die nächste Saat die Nahrungsgrundlage. Vor der neuen Aussaat werden sie als natürlichen Dünger in den Boden eingearbeitet. Michael, der Sohn von Landwirt Ueli Fuchs, hat beim

Ausbringen der Gründüngung das Säen geübt. Dass sich diese aufwendige Arbeit lohnt, ist im Vergleich mit einem anderen Feld deutlich zu sehen. «Manche wenden ein schnelleres Verfahren an, aber die Pflanzen können dann nicht gut wachsen», erklärt Ueli Fuchs. «Darum gibt es jetzt Kontrolleure, welche die Felder kontrollieren.»

Der Hofemer Landwirt (ThA 8.6.22) findet, dass der Boden, auf dem eine Gründüngung gewachsen ist, ein besonders gutes Saatbeet für die nächste Kultur ergibt. Auf diese feine Erde sät er nächstes Jahr Zuckerrüben. «Das Korn der Zuckerrüben ist so klein, dass es in eine Pille eingepackt werden muss, damit es überhaupt mit

der Sämaschine ausgebracht werden kann», führt der Landwirt fachmännisch aus.

**Vor dem «Schätzelemarkt» ernten**

Die Quantität der Zuckerrüben war dieses Jahr unerwartet hoch. Wegen der grossen Trockenheit über den Sommer und schon im Frühjahr hat er nicht mit einer solchen Masse gerechnet. Bei der Messung des durchschnittlichen Zuckergehalts zeigten sich dann aber doch die Folgen des fehlenden Niederschlages. «Einen so schlechten Zuckergehalt habe ich noch nie in der Zuckerfabrik in Frauenfeld abgegeben», spricht er empört. Weil Ueli Fuchs nach der Ernte der Zuckerrüben Weizen anbauen möchte, ist es jeweils sein Ziel die



Auf seinen roten Mähdrescher «Massey Ferguson» mit einem Schneidwerk von 5,4 Metern und Strohhäcksler ist Ueli Fuchs stolz. Bild: zvg

Zuckerrüben abzuliefern, bevor der «Schätzelemarkt» in Tengen stattfindet. So erhält der Weizen genügend Zeit zum Wachsen, bevor die Kälte kommt. 427 Tonnen Zuckerrüben wurden von Fahrern in zehn Fuhren mit den Traktoren nach Frauenfeld gefahren, weil der Verlad auf die Bahnwaggons eingestellt worden ist. «Die Zuckerrüben haben ihren eigenen Zucker gebraucht, um nach der grossen Trockenheit wieder Blätter zu bilden. Darum bringt es auch nichts, sie länger in der Erde zu lassen», meint er. Die Zuckerrübenfabrik in Frauenfeld ist eine von zwei in der ganzen Schweiz. Aus Kapazitätsgründen der Fabrik liegen die Zuckerrüben manchmal in grossen Haufen auf den Feldern, bis sie abgeliefert werden können. In einem solchen Haufen entsteht Wärme und es besteht die Gefahr, dass die Rüben wegen Wasserverlusts zu schrumpfen beginnen.

#### Lieber zu trocken, als zu nass

«Obwohl das Jahr ausgesprochen trocken war, war es kein schlechtes Erntejahr», resümiert der Hofemer. «Im Vergleich zum letzten, sehr feuchten Jahr, war mir dieses trockene Jahr lieber.» Ein Trockengebiet mit wenig Niederschlag, wie der Kanton Schaffhau-

sen, bietet optimale Klimabedingungen für den Anbau von Getreide. Zu viel Feuchtigkeit lässt das Korn bereits in der Ähre keimen. Hat es zu stark gekeimt, ist es nicht mehr als Brotgetreide zu verwenden, da seine Klebkraft zerstört wurde. Es kann nur noch als Tierfutter Verwendung finden.

Ist das Getreide durch die Feuchtigkeit gar von einem Pilz (Mykotoxin) befallen, muss es je nach Stärke des Befalls verbrannt werden. Allerdings kann es auch sein, dass der Weizen aussen schimmelig grau aussieht, aber das Korn inwendig gut ist.

So mag es nicht erstaunen, dass in diesem ausgesprochen trockenen Jahr beste Erntebedingungen herrschten. Das Korn wies einen optimalen Feuchtigkeitsgehalt auf und es fielen keine Trocknungskosten an. Ein Test auf Pilzbefall erübrigte sich.

#### Beste Klassifizierung erreicht

Besonders freut es den Landwirt, dass seine Ernte die bestmögliche Klassifizierung erreichte. Für IP Suisse TOP Q Getreide liegt der Preis dieses Jahr bei 52 bis 57 Franken pro 100 Kilogramm. Die untere Preisspanne erhält er sofort ausbezahlt. Die anderen fünf Franken erhält er als eine Art Provision, je

konkurrenzfähig waren. Gleichzeitig blieb der Preis für die Produzenten dadurch in der Schweiz stabil.

Aufgrund eines Beschlusses der WTO (World Trade Organization) ist dies seit 2019 nicht mehr möglich. Ohne eine Nachfolgelösung des «Schoggi-Gesetzes» hätte die Gefahr bestanden, dass 50 000 Tonnen Brotgetreide, als Übermenge auf dem Markt gelandet wären und den Produzentenpreis gedrückt hätten.

Eine Folge der Nachfolgelösung ist, dass Landwirt Ueli Fuchs zwar 6 Franken Zuschlag pro 100 Kilogramm für seinen IP-Suisse-Weizen erhält. Dafür aber im gleichen Zug 4.80 Franken für den Ausgleich der Preise abgeben muss, damit die Veredelungsbetriebe seinen Weizen bevorzugen (müssen). Dies entspricht in der diesjährigen Ernte einer Abgabe von 1700 Franken. (gb)

### Das «Schoggigesetz» wurde abgelöst

Es könnte selbstverständlich sein, dass die Verarbeitungsindustrie, wie beispielsweise Biskuit-Fabriken, den inländischen Rohstoff bevorzugen. Schon rein aus Nachhaltigkeitsgründen wäre das logisch. Ist es aber leider nicht. Der im Ausland bezogene Rohstoff, wie Mehl oder Milch, ist deutlich günstiger als der inländische. Kommt dazu, dass auf eingeführtes Mehl kein Zoll anfällt, sofern es nach der Verarbeitung wieder ausgeführt wird.

Der Bund investierte bis 2018 finanzielle Mittel, um diesen Veredelungsverkehr zu verhindern. Durch die Ausgleichszahlung der Differenz des Import- und des Schweizer Preises mussten die Verarbeitungsbetriebe Schweizer Mehl oder Milch verwenden, sofern genügend davon vorhanden war. Durch diese Massnahme erreichte der Bund, dass die Produkte, wie Biskuits, beim Export

### Der Weizenertrag lag über den Erwartungen

Auf dem Acker der Gemarkung Liebefelds in Hofen hat der Landwirt 63,5 Kilogramm Weizen pro Aare geerntet. Dies übertreffe die Erwartungen von 60 Kilogramm Ertrag für seinen extensiv bewirtschafteten Acker. Auf dem Acker «Hinnenunnen», den er drei Wochen früher bepflanzt hat, konnte er gar 72,5 Kilogramm ernten. Dies weil der Weizen bereits weiterentwickelt war, als die Trockenheit kam.

Die erwartete Menge eines intensiv bewirtschafteten Feldes liege zum Vergleich bei 80 Kilogramm. Auch der Raps lag mit 42 Kilogramm über der erwarteten Ertragsmenge von 40 Kilogramm. Der Mais, ge-

züchtet für Masse an verdaulicher Energie, fiel eher bescheiden aus.

Je nach Standort und Bodenbedingungen verkräftete der Mais die grosse Trockenheit besser. Die schweren Böden von Landwirt Ueli Fuchs konnten genug Feuchtigkeit speichern. Zweieinhalb Hektar Mais reichen ihm für die Selbstversorgung des Viehbestandes.

Seine Maissorte wäre auch dazu geeignet gewesen, die restlichen zwei Hektar als Tierfutter für Schweine, Hühner und Rinder zu verwenden. Er hat sich aber dazu entschieden, seinen Rest an einen Kollegen zu verkaufen, der dieses Jahr zu wenig Mais ernten konnte. (gb)

nachdem, wie gut die GVS (Genossenschaftsverband Schaffhausen) den Weizen vermarkten konnte. Die Preisspanne wird nach Einschätzung des Weltmarktes festgelegt. Letztes Jahr lag sie bei 47 bis 52 Franken pro 100 Kilogramm. «Dies ergibt eine Preiserhöhung von fünf Franken, die aber von den höheren Kosten für Treibstoff und Dünger gleich wieder aufgefressen wird. «Im Jahr 2021 habe ich für die gleiche Menge Dünger 40 Franken bezahlt. Dieses Jahr musste ich 85 Franken bezahlen und Ende August stieg der Preis dafür auf über 100 Franken!», berichtet der langjährige Landwirt.

#### Wie erkennt ein Landwirt, ob das Korn reif zur Ernte ist?

Ueli Fuchs ist 25 Jahre für ein Lohnunternehmen Mähdrescher gefahren. Der erfahrene Mähdrescherfahrer lacht gutmütig über meine Frage. «Das sehe ich einfach. Ich

kann an einem Feld vorbeifahren und sagen, das kann gedroschen werden.» Die Jungen, damit meint er seine Söhne, würden die Feuchtigkeit des Kornes mit dem Messgerät messen. «Natürlich gäbe es auch noch die Beissprobe», sagt er verschmitzt.

Seit zehn Jahren ist er glücklicher Besitzer eines eigenen Mähdreschers. Nicht jedes Jahr hat so entspannte Erntebedingungen, wie das vergangene. Manchmal müssen je nach Bodenbeschaffenheit und Wetterlage knallharte Prioritäten gesetzt werden. Ist der Boden zu feucht, kann er mit dem schweren Mähdrescher nicht befahren werden, da dieser stecken bleiben könnte. Feucht geerntetes Getreide zieht indessen Trocknungskosten nach sich. Durch den eigenen Mähdrescher ist der Hofemer Landwirt unabhängig und selbstbestimmt, was der freiheitsliebende Mann sehr schätzt. (gb)



Die Frucht der Maisstaude, der Kolben, ist, aufgrund der Trockenheit, nicht ganz bis oben mit Körnern bewachsen. Bild: zvg

# Begegnungen am Adventserwachen

Am Sonntagsverkauf der Detaillisten in Thayngen herrschte reger Betrieb. Besonders beliebt waren die beiden Verpflegungsstände beim Kreuzplatz.

**THAYNGEN** Ein Spaziergang mit einem Ziel ist immer erfreulicher. Viele Thaynger nutzten die Gelegenheit zu einem besonderen Sonntagsspaziergang. Über 50 Personen tauschten sich bei Adventserwachen- und anderen Würsten von Metzgerei Steinemann und Glühwein des Handballvereins aus. Die «Tattoo7 & Coffee Bar» hatte alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen Gäste zu verköstigen.

## Kreative Detaillisten

Beim Claro-Weltladen lockte ein Kuchenstand und zeigte, dass der Laden geöffnet war. Bunte Kinderkleidchen vor dem Geschäft von Kreativ-Flower-Power machten neugierig darauf, wer diese genäht hat. Die leidenschaftliche Näherin Annika Bühler von Anni's Welt durfte ihre Produkte am Adventserwachen dort ausstellen. Inhaberin von Kreativ-Flower-Power Marlies Liechti unterstützt in ihrem Geschäft andere kreative Künstler. So werden ihre wunderbaren Blumen mit den schönen Produkten umrahmt.

Für die strahlende Frau von Anni's Welt ist Nähen pure Entspannung. Normalerweise vertreibt sie ihre Produkte über Facebook und Instagram. Auf Anfrage können sie ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 9



Von links: Sonja Keller, Heidemarie von Ow und Veronika Suter haben sich warm angezogen für das Adventserwachen und lassen sich von der aufgekommenen Kälte nicht schrecken.



Frohes Fest steht auf dem Blechschild mit dem Hirsch.



Bei Adventserwachenwurst und Glühwein tauschen die Besucher sich über dies und das aus. Sie freuen sich am Beisammensein. Bilder: gb



Bernhard und Hildegard Winzeler vor Kreativ-Flower-Power.



Julien, der Sohn Karin Wanners, leistet ihr Gesellschaft.

## ■ BOLLIS FUNDSTÜCKE

# Flugzeugangriff auf einen Schweizer Zug

Hans Rudolf Bolli sammelt alte Ausgaben der «Schweizer Illustrierte Zeitung». Sporadisch stellt er an dieser Stelle einen interessanten Artikel vor – und schlägt den Bogen zur heutigen Zeit.

Am 9. September 1944 wurde ein Güterzug zwischen den Stationen Rafz und Lottstetten von amerikanischen Fliegern angegriffen. Ich halte das Wichtigste fest, wie es der damals 56 Jahre alte Lokomotivführer Gabriel schilderte.

«Die Ladung des Güterzuges, den ich führte, bestand wohl zur Hälfte aus Liebesgaben des Roten Kreuzes, die für alliierte Gefangene in Deutschland bestimmt waren.



Bericht in der «Schweizer Illustrierte Zeitung» vom 13. September 1944: «Wie uns die amerikanischen Flieger angriffen» – Interview mit Lokomotivführer Gabriel. Bild: vf

Wir warteten in Rafz die Kreuzung des Schnellzuges ab und verliessen

die Grenzstation um 12.34 Uhr. Kurz vor der deutschen Grenze bemerkte ich plötzlich, dass der Zug von der rechten Seite her durch zwei Flugzeuge angegriffen wurde. Im gleichen Moment schlugen schon Geschosse in den Führerstand ein, während das zweite Flugzeug offensichtlich die Güterwagen angriff. Ich betätigte sofort die Schnellbremse und brachte den Zug wenige Meter vor der deutschen Grenze zum Stehen. Dann spürte ich heftige Schmerzen im linken Bein und am rechten Knie. Mit dem Taschentuch band ich das linke Bein ab, aus dem viel Blut floss, dann folgte plötzlich schon der zweite Angriff. Nach dem zweiten Angriff verliess ich den Führerstand und kroch unter die Maschine. Oberhalb des Bahngleises bemerkte ich an der Strassenbö-

schung einen deutschen Zollbeamten. Der deutsche Beamte war schwer verletzt, er hatte sein rechtes Bein verloren. Er wurde von einer Granate aus der Bordkanone des Jägers getroffen. Er wurde später mit mir ins Kreisspital Bülach eingeliefert – das total zerfetzte Bein war leider nicht mehr zu retten.

Unterdessen war ein vierter Angriff erfolgt. Zugführer Frei, der einen Streifschuss am Fuss erhalten hatte, schleppte sich in die Station Lottstetten. Nach circa 40 Minuten wurden wir in einem befehlsässig eingerichteten Wagen mit Pferdezug ins Spital Bülach gebracht. Getreu der Parole des Roten Kreuzes, ohne Unterscheidung der Nationalität wurde zuerst der schwerste Fall behandelt, das heisst, der deutsche Zollbeamte war zuerst an der Reihe. Ich selbst habe einen Splitter im rechten Knie, ein weiterer Splitter steckte neben der Hauptschlagader im linken Bein, ein weiterer Splitter befindet sich ferner in der rechten Hand. Am Kopfe habe ich nur eine unbedeutende Verletzung. Wenn man bedenkt, dass der Führerstand der Lokomotive vollständig zusammengeschossen ist, muss ich konstatieren, dass ich viel, sehr viel Glück hatte.»

**Hans Rudolf Bolli Altdorf**

Bereits erschienen: «Das Ährenlesen und die heutige Zeit» (ThA, 4.10.22); «Das Kriegselend des ukrainischen Volkes» (ThA, 18.10.22), «Vom Wildheuen zum Strom-Blackout» (ThA, 25.10.22), «Energiekrise 1944: Tannzapfen statt Kohle» (ThA, 8.11.22).

## Berichterstattung einst und jetzt

Aufgrund meiner Nachforschungen über die Berichterstattung von einst und jetzt hat sich Folgendes ergeben: Heute haben wir eine Berichterstattung in Echtzeit. Während des Zweiten Weltkrieges hingegen war die Situation der Informationsübermittlung eine völlig andere. Radio und Tageszeitungen verbreiteten die neuesten Nachrichten, welche zuvor von Depeschagenturen per Fernschreiber aus der ganzen Welt in die Redaktionen gesendet wurden. Die klare, markante

Stimme des Nachrichtensprechers von Radio Beromünster klingt mir heute noch in den Ohren: «Das waren die Nachrichten der Schweizerischen Depeschagentur.» In bis dahin nicht gekannter Bildqualität vermittelten die Fotoreportagen der Wochenzeitungen einen visuellen Eindruck des Krieges. Der Zweite Weltkrieg war der erste Krieg, der in Wochenzeitschriften durch Fotoreportagen umfassend und für die damaligen Verhältnisse zeitnah bebildert wurde. (hb)

## Begegnungen

FORTSETZUNG VON SEITE 8

... auch besichtigt oder bestellt werden. Auch am Weihnachtsmarkt wird sie vertreten sein. Karin Wanner von der «Wullewerkstatt» empfiehlt als Geschenk für Weihnachten ein von ihr zusammengestelltes Set. Das Set enthält fünf Knäuel Ito-Sensai-Wolle. Diese bestehen aus 60 Prozent Mohar und 40 Prozent Seide. Darum sind sie besonders weich, warm und angenehm zu tra-

gen. Auch die «Krasilnikoff»-Tassen würde sie als Geschenk empfehlen. Zurzeit werden besonders viele Socken gestrickt. Die Ladeninhaberin vermutet, dies könnte an der reduzierten Heizleistung liegen. Ansonsten sei es ihren Kunden draussen noch etwas zu warm zum Stricken, meinte sie. Warme Oasen zum Verwöhnen waren an diesem eher kühlen Sonntag der «Sugar-room», der «Beck von de Biber» und «Beauty at home» am Bahnhof.

annika.buehrer@gmx.ch



Annika Bührer näht leidenschaftlich gern. Sie stellte ihre Produkte im Atelier von «Kreativ Flower Power» aus. Bild: gb

# Date-Night-Show im Unteren Reiat

Am Wochenende fand in Hofen das «Turnerchränzli» statt. Vor gefüllter Halle zeigten die turnenden Vereine des Unteren Reiat ihr Können. Die amüsante «Date Night Show» umrahmte das Programm. **Tirza Narcisi**

**HOFEN** Die zahlreichen Besucher am traditionellen «Turnerchränzli» im Unteren Reiat begrüßten einander herzlich. «Scho lang nüm gseh!», klang es von allen Seiten.

Am Freitag- und Samstagabend präsentierten sich im Eingangsbereich der Turnhalle des Reiatenschulhauses pro Abend je 200 Tombolapreise, welche durch zahlreiche regionale Betriebe gesponsort wurden. Das Angebot von leckeren, aber auch schönen, verwöhnenden oder nützlichen Sachen im Reiat ist enorm.

Penne mit verschiedenen Sossen standen auf der Foodkarte, gekocht vom Singlemann Reini (Renato Bühler), der hofft, dass die Single lady so heiss ist, wie sein Nudelwasser. Dies der Übergang zur äusserst amüsanten Abendunterhaltung der turnenden Vereine vom Unteren Reiat.

## Bauer ledig sucht ...

Das Motto «Date Night» stand im Zeichen diverser Trash-TV-Shows, geleitet von Jessi Brugger und Mirjam Bühler. Es erklangen die Töne von «Ma Chérie», als sich der Moderator, Mani Manfred, gespielt von Dani Brugger, der Bühne



Über 200 Preise erwarteten pro Abend die glücklichen Gewinner.



Die älteren Mädchen der Mädchenriege bei ihrer Vorführung zum Thema Geheimnisse. Bild: gb

näherte. Die Ähnlichkeit zum Moderator Marco Fritsche von «Bauer ledig sucht» war unverkennbar. Fränzi (Giulia Brühlmann), die naturliebende Singlefrau, welche gerne nach Mallorca in die Ferien fährt, darf im Verlauf des Abends ihren Traummann aussuchen. Angefangen mit einem Tinder-Spiel, wegklicken oder bleiben, wurde durch diverse Disziplinen wie Speeddating oder Pantomimen der passendste Kandidat gesucht. Schon beim Tinder-Spiel war klar, ein Thaynger wird es nicht.

## Filigrane Männer im Wasser

Zwischen den Datingspielen fanden die Showeinlagen der sieben turnenden Vereine statt. Die 15 Kinder aus dem Kinderturnen von Jenni Schmid sprangen zum Trauffer-Sound «Glöggele» ab dem Trampolin und schlugen Purzelbäume. Die sieben Jungs der Jugendriege, unter der Leitung von Simon Bosshard und Felix Brögel, liessen bei ihrem Auftritt Ballermann-Fieber aufkommen. Wohl inspiriert von «We are gonna dance into the sea» führte die Männerriege unter der Leitung von Bruno Zwicker ein Wasserballett auf. Filigran versuchten die stämmigen Männer im Wasser, einem gespannten blauen Tuch, zu wirken. Sowohl die Frauenriege, wie auch die 29 Damen vom Damenturnverein (DTV), liessen die Hüften schwingen. Sodass die Singlemänner

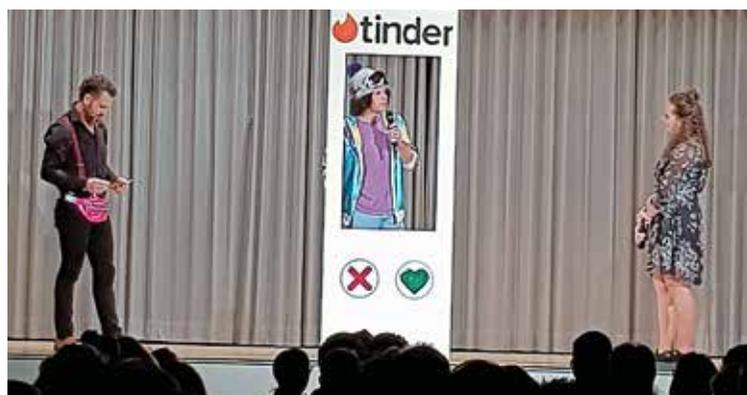
sich wünschten, es würde die eine oder andere auch an der Datingshow kandidieren.

## Geheimnisse gelüftet

Ein spannender und lustiger Moment war auch, als sich beim Spiel «Geheimnisse» herausstellte, dass nicht der Bauer Uäli (Felix Brögel) mehr Heu als Geld hat, sondern Socken im Bett trägt. Dafür die Leseratte Linus (Nicola Quadri) mehr Heu beim Grossvater mütterlicherseits hat, als Geld. Wer sich im Nachhinein nochmals amüsieren und sowohl die Ankündigung der nun vergangenen «Date Night Show» durch den Moderator Mani Manfred, als auch die Vorstellung der attraktiven Singlemänner sehen und hören möchte, klicke sich auf Facebook ein.

Auch als Nichtturner werden dabei die Muskeln, zumindest die Lachmuskeln trainiert. Fränzi hat sich schlussendlich für den Surferboy Mario die Locke (Mario Quadri) entschieden. Als Girl vom Unteren Reiat wollte sie jedoch nicht gleich das Wellness-Weekend mit ihrer neuen Liebe starten, sondern mit ihm erst einmal an die Bar vom Turnerchränzli. Auch die Besucher verliessen die Turnhalle nach der Abendunterhaltung nicht einfach mit «Tschüss mitänand – schö isch gsi», sondern mit «chuntsch au no a d'Bar?». Am Freitag-, aber vor allem am Samstagabend gehörte das Austoben in der Bar in der Aula zum krönenden Abschluss. «Schö isch's gsi.»

<http://www.facebook.com/DTVUR>



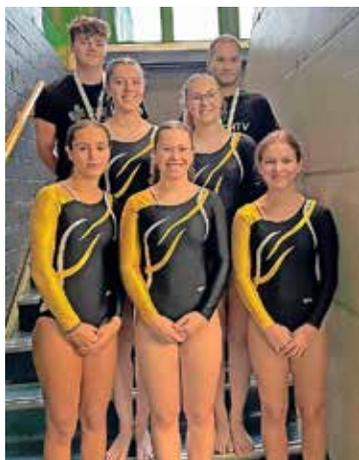
Moderator Mani Manfred (Dani Brugger) führt durch das Tinder-Spiel. Fränzi (Giulia Brühlmann) wählt die Kandidaten aus. In der Mitte der Kandidat aus dem Bündnerland. Bild: TN

## Schweizermeisterschaft

An den «Schweizer Meisterschaften Gerätturnen Turnerinnen Mannschaften» (kurz SMM) in Olten turnten zwei Thayngerinnen mit.

**OLTEN** Am Samstag, 12. November, stiegen die K5-Turnerinnen – Kira (Geräteriege Thayngen), Emily (TV Schaffhausen), Livia, Alina und Larissa (TV Satus Schaffhausen) – in den Wettkampf ein. Stolz, dabei zu sein, betraten die Turnerinnen bei tobendem Publikum die Halle. Bereits früh merkten sie aber, dass die Übungen ein ganzes Stück strenger bewertet werden als üblich. Trotzdem zeigten sie sich kämpferisch und der Thaynger Turnerin Kira gelang ein zufriedenstellender Einstand im nationalen Wettkampfschehen. Sie durfte an den vier Geräten Reck, Boden, Schaukelringe und Sprung Noten zwischen 7.80 und 8.10 entgegennehmen. Schlussendlich erzielte das Schaffhauser Team den 21. Rang.

Die ersten SMM waren, aus Sicht Kiras, ein lehrreiches, emotionales Erlebnis und machten sicherlich Lust auf mehr! Am Sonntagmorgen durfte das Team der K6-Turnerinnen mit Imen (Turnverein Thayngen), Lara (TV Satus Schaffhausen) und Marei (TV Hemmental) seine Übungen zum Besten geben. Aufgrund einer verletzten Schaffhauser Turnerin ist eine Turnerin aus dem Kanton Glarus kurzfristig zum Team Schaffhausen dazugestossen. Auch sie wurden von



Die fünf Turnerinnen der K5 Mannschaft. Kira Gloor steht vorne rechts. Bild: zvg

einem stimmungsvollen Publikum mit Kuhglocken und Kantonsfähnchen empfangen. Die Thaynger Turnerin Imen bestritt zum ersten Mal seit längerer Zeit wieder einen Einzelwettkampf. Mit einigen guten Trainings im Vorfeld schaute sie zuversichtlich auf den Wettkampf. Insbesondere am Boden gelang ihr eine schöne Übung, welche mit der Note 8.60 belohnt wurde. Das Schaffhauser Team erreichte den 21. Rang. Einmal mehr zeigten die SMM Breitensport auf höchstem Niveau. Ein Besuch lohnte sich in jedem Falle.

Nach dieser strengen Trainingszeit freuen sich die Turnerinnen nun auf die Vorbereitungen für die Turnshow vom 25. und 26. November im Reckensaal in Thayngen. Herzlichen Dank an Gaby für die Organisation sowie Mathias und Richard (TV Satus Schaffhausen) für die Betreuung der Turnerinnen!

**Miriam Bosshard**  
Geräteriege Thayngen



Imen Ben Ameur konnte im Gerätturnen eine hervorragende Leistung an den Schweizermeisterschaften zeigen (Zweite von rechts).

## Absenden der Feldschützen

**THAYNGEN** Zum zweiten Mal durften die Feldschützen einen gemütlichen Abend mit Nachtessen und Absenden verbringen. Dafür trafen sie sich nicht in der Schützenstube, sondern bei Urs Leu und seinem Team. Nach dem sehr speziellen Apéro genossen wir ein feines Nachtessen ohne Abwaschen und sonstige Arbeiten. Nach dem Nachtessen ging es los mit dem Rangverlesen der verschiedenen Wettkämpfe und der mit Spannung erwarteten Vereinsmeisterschaft. Bei guten Bedingungen haben wir am Endschiessen einige sehr gute Resultate erzielt. Sieger im Feld Sport wurde mit 97 Punkten Peter Herrmann vor Gerold Maag mit 95 Punkten. Franz Baumann und Theo Lutz folgten mit je 93 Punkten.

Sieger im Feld Ordonanz 57/03 wurde mit 96 Punkten Markus Stanger vor Jean Waldvogel mit 92 Punkten, Hansruedi Walser mit 88 Punkten und Clemens Bernath mit 82 Punkten.

Sieger im Feld Ordonanz Stgw 90 mit 91 Punkten war Daniel Ackermann vor Bernhard Lauber mit 90 Punkten, Peter Bohren, 84 Punkte, und Markus Winzeler, 83 Punkte. Die Vereinsmeisterschaft Sport gewann Franz Baumann vor Peter Herrmann und Thomas Biber. Vereinsmeister Armeegewehre wurde Jean Waldvogel vor Hansruedi Bühler und Daniel Ackermann, gefolgt von Peter Bohren und Richard Hofer. Im Glücksstich

konnte sich Markus Winzeler als Sieger feiern lassen. Zweiter wurde Jean Waldvogel vor Franz Baumann und Peter Bohren. Die besten Schützen im Feldschiessen und Bundesprogramm zusammen waren mit 81+69 Punkten Markus Stanger, 81+64 Punkten Thomas Biber, 78+66 Punkten Franz Baumann, 79+65 Punkten Gerold Maag, 82+62 Punkten Daniel Ackermann, 77+66 Punkten Manuel Wanner (JS). Ein schöner Abend ging zu Ende. Wir danken allen Mitgliedern, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen haben.

### Auf das Wappen schiessen

Zwei Gruppen à vier Schützen besuchten am Sonntag, 13. November, das Ustertagschiessen. Ein Schiessen auf eine spezielle Scheibe, denn der Fünfer ist das rot-weiße Wappen von Uster. Das ganze Programm besteht aus drei Serien, wovon nur die erste Serie gezeigt wird. Gute Wetterbedingungen sorgten für Topresultate und mit sechs Kranzresultaten waren wir ebenfalls zufrieden. Franz Baumann erzielte ausgezeichnete 49 Punkte. Es folgten mit 47 Punkten Markus Winzeler und Richard Hofer, mit 45 Punkten Peter Bohren und Hansruedi Walser und mit 41 Punkten Jürg Rüeger.

Wir gratulieren den erfolgreichen Schützen und wünschen in einer Woche am «Chlausschiessen» gut Schuss in Merishausen.

**Jean Waldvogel**  
Feldschützengesellschaft  
Thayngen

### ■ DER HINGUCKER

## Abschied vom Sommer



«Jetzt falled d'Bletli wieder, de Summer isch verbii», singt der Volksmund so schön. Die «Cosmea» winkt uns zum Abschied. Bild: Sonja Bühler

## Singen im Kerzenschein

**OPFERTSHOFEN** Der Kirchenchor Opfertshofen darf dieses Jahr bei seinem Adventskonzert auf musikalische Unterstützung zählen. Neben Kristjan Penhofer (Orgel) werden Ute Klimmek (Flöte) und Stefan Bösch (Congas) die Vorträge bereichern.

In dem von der Dirigentin Laura Klimmek zusammengestellten Konzert werden weihnachtliche Lieder unterschiedlicher Herkunft, Bekanntheit und Begleitung vorgelesen. Aber auch das Publikum wird bei einzelnen Liedern zum Mitsingen eingeladen. Dazwischen können sich die Konzertbesucher an Instrumentalstücken erfreuen.

Der Anlass findet statt am Sonntag, 4. Dezember 2022, um 17 Uhr in der reformierten Kirche Opfertshofen. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte zur Deckung der Unkosten wird am Ausgang gerne entgegengenommen. Der Kirchenchor Opfertshofen freut sich auf eine zahlreiche Zuhörerschaft und ein abwechslungsreiches und besinnliches Adventskonzert.

**Karin Germann**  
Kirchenchor Opfertshofen

### ■ SPRUCH DER WOCHE

«Darum liebe ich die Kinder, weil sie die Welt und sich selbst noch im schönen Zauberspiegel ihrer Fantasie sehen.»  
Theodor Storm

ANZEIGEN

### Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

**Notfallpraxis im Kantonsspital:**  
Telefon 052 634 34 00  
Für dringende Notfälle und Ambulanz:  
Telefon 144

A1521782



**Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen.**  
Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00  
(Mo.–Fr. von 8.00–11.00 Uhr)  
Natel: 079 409 57 56  
(Mo.–So. von 7.00–22.00 Uhr)

A1521781



Die Bäume in ihrem goldenen Herbstkleid zeigen sich beim Cherzenstübli im Westen von Thayngen nochmals in ihrer ganzen Pracht. Bild: Ulrich Flückiger



## AGENDA

DI., 22. NOVEMBER

■ **Vortragsabend** des Kulturvereins, «Eine Reise durch Westtibet», 19.30 Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

MI., 23. NOVEMBER

■ **Mittagstisch** jeden vierten Mittwoch im Monat, 12 Uhr, Unterbau, Pfarrei St. Maria & Antonius, Thayngen; Anmeldung bis am Vortag, 11 Uhr, 052 649 31 72.

DO., 24. NOVEMBER

■ **Spieleabend für Erwachsene** ab 19 Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

FR., 25. NOVEMBER

■ **Turnshow** des Turnvereins Thayngen, 20 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

SA., 26. NOVEMBER

■ **Adventskranzbasteln**

9 bis 15 Uhr, im Unterbau der katholischen Kirche, Thayngen.

■ **Jugendgruppe** (15+), 19.30 Uhr, FEG Thayngen.

■ **Turnshow** des Turnvereins Thayngen, 20 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

MI., 30. NOVEMBER

■ **Seniorenadvent (50+)** mit Hanspeter Nufer, 14 Uhr, FEG Thayngen.

■ **Blutspenden** 17.30 Uhr, Reckensaal, Thayngen.

■ **Adventsabend** mit musikalischer Umrahmung, 19.30 Uhr, kath. Pfarreisaal, Thayngen.

SA., 3. DEZEMBER

■ **Meisterschaftsspiele** Handballverein, Stockwiesenhalle, Thayngen.

SO., 4. DEZEMBER

■ **Adventskonzert** des Kirchenchors Opfertshofen, 17 Uhr, ref. Kirche, Opfertshofen.

Weitere Anlässe unter:  
[www.thayngen.ch](http://www.thayngen.ch)

### ■ WITZ DER WOCHE

Sagt ein Ballon zum anderen:  
«Ich habe Platzangst.»

## Ausweisentzug

**THAYNGEN** Am Donnerstag kontrollierten Mitarbeiter des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) am Grenzübergang Thayngen, anlässlich der Einreise und der Zollabfertigung, einen Chauffeur eines Sattelmotorfahrzeuges. Dabei stellten sie beim Chauffeur fest, dass dieser sein Sattelmotorfahrzeug mit einem Gesamtgewicht von 40 Tonnen in alkoholisiertem Zustand gelenkt hatte. Durch Funktionäre der Schaffhauser Polizei wurde mit dem Chauffeur eine beweissichere Atemalkoholmessung durchgeführt. Diese resultierte mit 1,66 Promille. Für Lastwagenchauffeur gilt ein Alkoholverbot am Steuer.

Der 40-jährige Chauffeur wurde zuhänden der Staatsanwaltschaft des Kantons Schaffhausen verzeigt. Ihm wurde sein ausländischer Führerausweis für die Schweiz aberkannt.